

Ich habe ein Semester an der Université de Bourgogne in Dijon verbracht.

Anreise

Flug

Die Route führt über Wien-Paris Charle de Gaulle, anschließend weiter mit dem RER zum Gare de Lyon und dann mit dem TGV nach Dijon. Vom Bahnhof nimmt man dann am Besten die Linie 5 (Richtung Campus). Das Ticket kann man beim Fahrer kaufen und kostet einen Euro. Es gilt eine Stunde. (Es gibt auch 10er Tickets für 8,70 Euro, die kann man in der Trafik kaufen kann oder Monatstickets für 23,40 Euro, die bekommt man beim Büro der öffentlichen Verkehrsmittel).

Zu beachten bleibt hier aber, dass man mit 20 Kilo Gepäck doch sehr eingeschränkt ist.

Zug

Von Wien gibt es einen direkten Nachtzug nach Zürich. Weitere 2x umsteigen und man erreicht Dijon. Fahrtzeit sind ca. 12 Stunden.

Zug und Flug mit anschließender TGV fahrt kosten ziemlich gleich, der Vorteil des Zuges ist, dass man mehr mitnehmen kann. Erwähnen sollte man hier auch, dass man mit der Card 12-25 für alle TGV-Tickets in Frankreich nur die Hälfte zahlt. TGV-Tickets in Frankreich funktionieren wie Flugtickets. Je näher am Reisetag man das Ticket kauft umso teurer wird es.

Bus

Gibt es auch, habe ich aber nie versucht (Eurolines, Abfahrt: Wien-Erdberg)

Auto

Das Auto ist natürlich die komfortabelste Möglichkeit und hält einen vor Ort sehr flexibel. Es gibt ausreichend gratis Parkplätze rund um den Campus.

Wohnen

Es gibt 3 Wohnheime in Dijon: Beaune, Montmuzard und Mansart. Beaune liegt bereits außerhalb des Campus und hat kaum Internetempfang. Die Zimmer sind aber ziemlich neu. Montmuzard ist das Wohnheim direkt am Campus. Dort werden immer wieder Pavillons renoviert. Dort gibt es noch Häuser ohne Kühlschrank und nur mit einer kleinen Küche für 36 Zimmer pro Etage.

Ich habe in Mansart gewohnt, sowie die meisten Erasmusstudenten meines Jahrgangs. Ich hatte großes Glück mit meinem Zimmer, da sich eine Internetsteckdose direkt in meinem Zimmer befand. Diese sind aber ziemlich ohne System in den Gebäuden eingebaut. W-Lan (oder Wifi wie die Franzosen sagen) gibt es überall. Das geht am Wochenende am Besten, da die ganzen Franzosen zu Hause sind und somit niemand im Netz hängt. Einen öffentlichen PC-Raum gibt es aber auch mit 5 Computern. Die Zimmer sind 9 m² groß. In Mansart hat auch jedes Zimmer in der Küche ein kleines Kühlfach. Toilettpapier muss man sich selbst kaufen. Scurriles Detail am Rande... Die Häuser, die keine Kühlschränke hatten, hatten dafür Toilettpapier... Naja

Die Anmeldung für das Wohnheim wird, neben einigen anderen Formularen, zugeschickt, wenn man die Erasmusunterlagen der Uni Wien abgegeben hat und diese in Dijon eingelangt sind.

To do's am Anfang

Wenn man seinen Erasmusaufenthalt antritt, muss man im Gastland einige Formalitäten erledigen.

CAF

Die CAF (französische Wohnbeihilfe) sollte man schnellstmöglich beantragen. Das sind 37 Euro im Monat um die sich die Miete verringert. Im 1. Monat erhält man keine CAF. Die CAF kann man online beantragen. Ein Zimmer kostet in Dijon, wenn man ein Semester bleibt, ca. 194 Euro/Monat (ohne CAF), bleibt man 2 Semester kostet das Zimmer (ohne CAF) ca. 145 Euro/Monat. Die Zimmer kosten egal mit welcher Ausstattung gleich.

Bankkonto

Um die CAF beantragen zu können, benötigt man ein französisches Bankkonto. Es gibt eine Bank gleich beim Campus, die ist aber kostenpflichtig bei der Eröffnung des Kontos. Beim Intermarché gibt es die LCL und die BNP-Paribas. Die sind beide kostenlos. Ich war bei der BNP-Paribas und hatte keine Probleme, viele andere Erasmusstudenten waren aber mit der BNP nicht zufrieden.

Haushaltsversicherung

Man kann auch die Haushaltsversicherung gleich bei der BNP abschließen. Bei der BNP geht das nur für 1 Jahr und kostet 60 Euro. Die Monate die man nicht braucht werden rücküberwiesen. Die Kündigungsfrist von einem Monat sollte man aber beachten. LCL bietet eine Haushaltsversicherung von ca. 6 Euro/Monat an, ebenso kann man die Versicherung bei Matmut (hinter McDonalds) abschließen. Diese erschien mir den Informationen nach am Günstigsten. Man kann auch versuchen die österreichische Haushaltsversicherung für Frankreich anerkennen zu lassen.

Auslandskrankenschein

Die E-Card ist auch ein Auslandskrankenschein (lange Nummer auf der Rückseite)

SMEREB

Zu finden am Boulevard Louxemburg ist das eine Versicherung die man für die Inskription braucht. Ohne diesen Nachweis wird man nicht inskribiert. Kostenpunkt ca. 10 Euro

Erasmuskoordinator

Man sollte sich bei Monsieur Icaard vorstellen. Nicht erschrecken, seine Sekretärin, Madame Monieur kann ein bisschen grob wirken. Sie ist aber nicht unfreundlich.

Mensa

Die Mensa bietet Essen für 2,90 Euro an. Damit erwirbt man 10 „Punkte“ die man nach belieben ausgeben kann. Ein Hauptgericht „kostet“ 6 Punkte, die restlichen kann man für Salat, Dessert, Getränke, Gebäck etc aufbrauchen („kostet“ meistens 2 Punkte) Ich fand die Mensa ganz gut. Und es geht sehr schnell.

Einkaufen

Intermarché ist der nächste Supermarkt ca. 2 Stationen mit dem Bus entfernt, sowie der Marché U. Dann gibt es noch einen Lidl und einen Carrefour in Quatigny und Toison d'Or. Den sollte man sich unbedingt ansehen, Carrefour ist ein unglaublich großer Supermarkt. Es gibt auch einen Ikea in Dijon, wo man günstig mangelnde Kochtöpfe und Geschirr kaufen kann.

Prüfungen

Ich habe in Dijon Völker- und Europarecht absolviert. Im SS 2010 wurden die 2 für Europarecht benötigten Lehrveranstaltungen droit du marché unique und droit europeen gelesen. Droit du marché unique macht unser Erasmuskordinator Monsieur Icaard. Droit europeen wird von Madame Tourard gelesen. Die beiden sind sehr nett.

Für Völkerrecht benötigt man droit international publique I und II. Im SS 2010 wurde DIP II gelesen von Monsieur Apostolides. Den sollte man als Prüfer nicht unterschätzen, der lässt Erasmusstudenten sogar durchfallen. Dafür gibt es aber die Möglichkeit für einen 2. Antritt. Wenn DIP I nicht gelesen wird, dann kann man Madame Tourard fragen, ob es möglich wäre, doch eine Prüfung über dieses Themengebiet abzulegen.

Es empfiehlt sich in die Vorlesungen zu gehen um das Sprachverständnis zu verbessern. Ebenso kann man französische Studenten um die Mitschriften bitten. Es kann aber sein, dass manche ihre Mitschriften nicht hergeben wollen. Manche sind da etwas verschlossen. Einfach andere Studenten fragen.

Dann habe ich noch eine Lehrveranstaltung bei Monsieur Roulot besucht, mit dem Namen: „Relation international“. Die kann man sich auch als Wahlfach anrechnen lassen und ist zu empfehlen wenn man noch ECTS Punkte braucht. Der Lernaufwand hält sich eher gering, wenn man Völker- und Europarecht auch macht. Die Lehrveranstaltung ist auch im Stundenplan „droit“ zu finden.

Sprachkurse habe ich während des Semesters einen über „CIEF“ gemacht. Das Anmeldeformular wird mit den Unterlagen der Universität Dijon zugeschickt. Der kostet für ein Semester 60 Euro und findet 1x pro Woche statt. Dieser kann angerechnet werden als freies Wahlfach. Weiters habe ich „francais pour les non francophone“ gemacht. Da werden juristisch, aktuelle Tagesthemen durchgesprochen. Diese Lehrveranstaltung findet über das Institut „droit“ statt. Einfach nach Monsieur Winkler fragen, der hilft weiter. Im Wintersemester findet der Aufbaukurs statt, im Sommersemester kommen schon schwierigere Themen zur Sprache.

Alle Prüfungen die ich gemacht habe waren mündlich. Es kann aber auch sein dass man schriftliche Arbeiten abgeben muss, wenn man andere Wahlfächer macht.

Ganz wichtig!! Da in Frankreich Europarecht und Völkerrecht nicht in demselben Umfang behandelt werden wie in Österreich, darf man die Confirmation (Bestätigung der Gleichwertigkeit der Prüfungen) nicht vergessen. Die bekommt man bei den Professoren.

Ausgehen

Diskos gibt es in der Stadt, wie das „le chat noir“ (10 Euro Eintritt) oder das Colours(auch Eintritt, die Erasmuspartys finden hier statt). Dann gibt es noch das „la noche“. In dem ist kein Eintritt, man sollte aber als Gruppe hingehen, sonst ist es eher langweilig. Die Getränkepreise sind grundsätzlich höher

als in den schicken Wiener Diskotheken. Bei den speziell organisierten Erasmuspartys gibt es aber günstiges Bier.

Es gibt auch Bars. Zum Beispiel der „Ancien Lion“ ist eher alternativ und günstig, der Liter Kir kostet dort 10 Euro. Und auch die Sebar die sich mitten in der Stadt befindet ist als günstig zu beschreiben (aber furchtbare Toiletten die nicht zu versperren sind) Am Nachhauseweg vom Weggehen gibt es dann noch eine Nachtbäckerei. Das ist ein Bäcker der aus seiner Backstube heraus das Gebäck verkauft, dass er schon fertig hat. Die Lage ist etwas kompliziert zu beschreiben. Die Straße in die der Bus einbiegt vom Place Wilson weg, wenn er in Richtung „Gare“ fährt. Rechts kommt dann gleich ein etwas größerer Platz. Das Haus, dass wie ein Dreieck in diesen Platz ragt ist die Nachtbäckerei. Ich habe die Bäckerei unter Tags nie geöffnet gesehen.

Mit der carte culture bekommt man im Stadtkino vergünstigt Karten, im Eldorado kann man sich Filme um 4 Euro ansehen(eher Kunstfilme). Ebenso kann man Karten für Opern und Konzerte in Dijon um 5 Euro erwerben. Diese Karte befindet sich im Welcome-Bag den man bei der Inskription erhält.

Noch zu erwähnen ist, dass es jeden Samstag ein 15 Euro Zugticket nach Paris gibt. Das ist zwar kein TGV sondern ein TER somit fährt man ca. 3 Stunden nach Paris. Abfahrt ist allerdings schon um drei Viertel 6 und um diese Uhrzeit fahren noch keine Busse.

Essen gehen

Am „Place Emile Zola“ gibt es sehr gute Restaurants (unbedingt dort Muscheln essen!) und auch die Rue Berbisey ist sehr zu empfehlen. Auch ein Essen am Hauptplatz sollte man einmal genossen haben, zu Mittag kosten 2 gängige Menüs um die 15 Euro.

Sport

Mit der Karte „Jeune etrangeres“ hat man in die Dijoner Schwimmbäder gratis Eintritt. Auch kann man noch einige andere Sportinstitutionen gratis besuchen. Diese Karte befindet sich auch im Welcome-Bag, den man bei der Inskription erhält.

Dijon hat außerdem ein großartiges Sportangebot am Campus. Es gibt Schwimmkurse, Gymnastik (Bauch, Beine, Po), Kajak fahren, Wandern etc... Und als Erasmusstudent muss man sich nicht inskribieren, sondern kann überall einfach hin gehen.

Zusammenfassung

Abschließend zu sagen bleibt mir nur, dass ich meinen Aufenthalt in Dijon sehr genossen habe. Ich habe viele neue Freunde unter den Erasmusstudenten gefunden. Aber die Franzosen sind in diesem Teil Frankreichs eher verschlossen. Die Stadt an sich ist eher klein und eignet sich sehr gut um sich dort zu erholen. Der Altstadtkern ist sehr hübsch. Für weitere Informationen kann ich eben auch noch auf die Uni Mainz verweisen. Aufgrund der Partnerschaft Dijon/Mainz gibt es in Dijon viele deutschsprachige Austauschstudenten.

Sollte sich jemand für einen Erasmusaufenthalt in Dijon interessieren, so bin ich unter der Nummer 0676/ 59 95 202 zu erreichen.

Bettina Fraunbaum